



# Konferenz der Evangelischen Bischöfe der DDR in Berlin

23. Juli 1965

Einzelinformation Nr. 692/65 über die am 1. Juli 1965 stattgefundene Konferenz der Evangelischen Bischöfe derDDR

## Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1085, Bl. 1–4 (6. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Ulbricht, Stoph, Verner, Barth – MfS: Schröder (weiter an HA XX/4), Ablage.

## Verweis

Information [584/65](#).

Die in unserer Information Nr. 584/65 vom 30.6.1965 über die »Stellung der Ev. Kirche in Deutschland zum Wehr- und Wehrersatzdienst und zum Familiengesetz-Entwurf« angekündigte Bischofskonferenz wurde am 1.7.1965 in Berlin mit den vorgesehenen Tagesordnungspunkten durchgeführt.

Die Leitung der Konferenz hatte Bischof *Noth*,<sup>1</sup> Dresden. Anwesend waren die ev. Bischöfe und deren Stellvertreter. Bischof *Krummacher*<sup>2</sup> erschien wegen seiner gerade beendeten Reise nach Tansania, wo er an einer Sitzung des Exekutivausschusses des Lutherischen Weltbundes teilgenommen hatte, erst am Nachmittag des 1.7. zur Bischofskonferenz.

Auf der Konferenz erfolgte die Neuwahl des Vorsitzenden der Bischofskonferenz und seines Stellvertreters. Für diese Funktionen waren Bischof *Krummacher*, Greifswald, und Bischof *Noth*, Dresden, vorgesehen.

Zur Wiederwahl von Bischof *Krummacher* gab es zwischen den einzelnen Landeskirchen Differenzen, die jedoch noch vor der Konferenz beigelegt werden konnten. Ursache dafür war die von *Krummacher* zum 20. Jahrestag der Befreiung veröffentlichte positive Schrift »Ruf zur Entscheidung«.<sup>3</sup> Präsident Dr. *Johannes*<sup>4</sup>, Dresden, schlug zur Wahl des Vorsitzenden der Bischofskonferenz als Kandidaten Bischof *Krummacher* vor und Präsident *Woelke*<sup>5</sup>, Greifswald, brachte als Stellvertreter Bischof *Noth*, Dresden, zum Vorschlag. Oberkirchenrat *Lotz*<sup>6</sup>, Eisenach, erklärte, dass die Landeskirche Thüringen bei der Wahl beider Kandidaten Stimmenthaltung üben werde, weil nach der Grundregel ein laufender Wechsel dieser Funktionen erfolgen müsse.

Die geheime Abstimmung ergab die Wiederwahl von Bischof *Krummacher* als Vorsitzender und Bischof *Noth* als Stellvertreter. Beide wurden mit der gleichen Stimmenzahl von sieben Landeskirchen der DDR bei einer Stimmenthaltung (Thüringen) gewählt.

Zum 2. Tagesordnungspunkt lag den Anwesenden das mit unserer Information vom 30.6. übersandte Manuskript über Fragen des Wehr- und Wehrersatzdienstes vor.<sup>7</sup> Bischof *Noth* erklärte, diese Vorlage sei im Auftrage von Bischof *Jänicke*<sup>8</sup>, Magdeburg, von einem Ausschuss unter Vorsitz des Leiters des Vikarenseminars aus Gnadenu, Evorus Falk,<sup>9</sup> ausgearbeitet worden.<sup>10</sup> Er forderte die Konferenzteilnehmer auf, die Vorlage streng vertraulich zu behandeln und machte darauf aufmerksam, dass jede Kirchenleitung nur vier Exemplare erhalte und jeder Bischof für ihre sichere Aufbewahrung haftbar sei. Staatliche Dienststellen dürften von dieser Vorlage auf keinen Fall Kenntnis erhalten.

Der Entwurf soll durch die einzelnen Kirchenleitungen überarbeitet und auf der nächsten Bischofskonferenz am 30.9.1965 als Handreichung für alle Pfarrer beschlossen werden.

Der Konferenz lag weiter der Entwurf eines Schreibens an die Regierung der DDR zum Familiengesetz vor. In diesem Schreiben wird die »Sorge« der Kirche für die Bewahrung und Ordnung der Familie und der Ehe betont, und hervorgehoben, dass die Kirche alle diesem Zweck dienenden Bemühungen und Maßnahmen der Öffentlichkeit und des Staates mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Abschließend wird die Regierung darum gebeten, in diesem Sinne die Stellungnahme der ev. Kirche zum Familiengesetz zu verstehen, und die Bereitschaft ausgesprochen, diese Stellungnahme in einem Gespräch weiter zu erläutern.

Der Entwurf dieses Schreibens wurde von Oberkirchenrat *Behm*<sup>11</sup>, Berlin, und Oberkonsistorialrat *Stolpe*<sup>12</sup> unter persönlicher Mitarbeit von Bischof *Krummacher* ausgearbeitet. Die anwesenden Bischöfe, insbesondere Oberkirchenrat *Ammer*<sup>13</sup>, Magdeburg, und Brück<sup>14</sup>, akzeptierten dieses Schreiben jedoch nicht, da es den realen Tatsachen nicht genügend Rechnung trage.

Bischof Noth plädierte dafür, dass Bischof *Krummacher* als Vorsitzender der Bischofskonferenz die Eingabe zum Familiengesetz an die Regierung selbst formulieren und abschicken soll.<sup>15</sup>

(Wie dem MfS bekannt wurde, berichtete *Krummacher* auf der Kirchenleitungssitzung am 2.7.1965 in Greifswald, er hätte inzwischen einen Brief mit einer Stellungnahme zum Familiengesetz angefertigt, der der Regierung der DDR übergeben werden soll.)

Die Bischofskonferenz beschäftigte sich weiter mit einer hektografierten geheimen Instruktion des Ministers für Gesundheitswesen der DDR über die Schwangerschaftsunterbrechung.<sup>16</sup> (Nach den bisherigen Feststellungen ist diese Instruktion vom Ministerium für Gesundheitswesen unter anderem der CDU, der Gewerkschaft und einer größeren Anzahl von Ärzten zugeleitet worden, sodass die Kirchenleitung ein Exemplar der Instruktion aus diesem Kreis erhalten haben könnte.)

Die Konferenz beauftragte Bischof *Krummacher*, sich an das Ministerium für Gesundheitswesen zu wenden und in dieser Angelegenheit um eine Aussprache mit den Bischöfen der DDR zu ersuchen. Wie dem MfS bekannt wurde, soll *Krummacher* inzwischen eine Antwort vom persönlichen Referenten des Ministers für Gesundheitswesen erhalten haben, worin ihm mitgeteilt worden sei, dass der Minister nach seiner Rückkehr von einer Auslandsreise einen Termin für eine Aussprache vorschlagen werde.<sup>17</sup>

Im Verlaufe der Konferenz berichtete Präsident Dr. *Johannes*, Dresden, über die von der Evangelischen Kirche mit dem Staatssekretariat für Kirchenfragen geführten Verhandlungen über Bibelrüstungen. Bischof *Noth* erklärte dazu, die Ev. Kirche würde jede zeitliche Beschränkung der Bibelrüstungen und eine Anmeldepflicht ablehnen. Diese Auffassung soll dem Staatssekretär für Kirchenfragen *Seigewasser*<sup>18</sup> als einheitliche Meinung der Konferenz mitgeteilt werden. Bischof *Krummacher* äußerte in diesem Zusammenhang, dass nach seiner Einschätzung keine Gewaltmaßnahmen vonseiten der staatlichen Organe – eventuelle Auflösung derartiger Bibelrüstungen – zu erwarten seien.

Zum Abschluss der Konferenzen berichtete Bischof *Krummacher* über seine Reise nach Tansania. Er schilderte, dass er bei einer Zwischenlandung in Nairobi/Kenia am Weiterflug gehindert worden sei, da er nicht das erforderliche Durchreisevisum vorlegen konnte. Es sei ihm dort gesagt worden, dass es keine DDR geben würde. *Krummacher* will daraufhin erklärt haben, dass er sich telegrafisch an den Staatsratsvorsitzenden oder Ministerpräsidenten der DDR wenden werde. Danach habe man ihm als Bischof der Evangelischen Kirche die Weiterreise gestattet; als DDR-Bürger hätte man ihn zurückgeschickt. Bischof *Krummacher* berichtete von seinem herzlichen Empfang in Tansania und von seinen Feststellungen über eine auffallend DDR-freundliche Stimmung, die im krassen Gegensatz zu der völligen Ablehnung der Bundesrepublik stehe.

Die Information darf im Interesse der Sicherheit der Quelle nicht publizistisch ausgewertet werden.

1

Gottfried Noth, Jg. 1905, evangelischer Pfarrer, Mitglied im Landesbruderrat der Bekennenden Kirche Sachsen, 1953–71 Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen.

2

Friedrich-Wilhelm Krummacher, Jg. 1901, evangelischer Pfarrer, 1925 Ordination, 1927 Promotion, Pfarrer in Essen-Werden, 1933 NSDAP, 1934–39 Referent und Oberkonsistorialrat im Kirchlichen Außenamt, 1939 Kriegsdienst, sowjetische Kriegsgefangenschaft, 1943 Mitarbeit im NKFD, 1946–55 Generalsuperintendent in Ostberlin (Sprengele II), 1955–72 Bischof der Pommerschen Evangelischen Kirche in Greifswald, 1960–68 Vorsitzender der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR, 1961 Mitglied des Rates der EKD.

3

Krummacher, Friedrich-Wilhelm: Ruf zur Entscheidung: Predigten, Ansprachen, Aufsätze, 1944/1945 Dokumente aus dem Arbeitskreis für Kirchliche Fragen beim Nationalkomitee »Freies Deutschland«. Berlin 1965.

4

Kurt Johannes, Jg. 1905, Kirchenjurist, 1960–75 Präsident des Landeskirchenamtes in Dresden.

5

Willy Woelke, Jg. 1905, 1958–72 Vizepräsident des Konsistoriums Greifswald.

6

Gerhard Lotz, Jg. 1911, evangelischer Pfarrer, 1946 Mitglied des Thüringer Landeskirchenrats, 1948 CDU, 1956 Mitglied des Weltfriedensrats und der CFK, Mitgründer des Weimarer Arbeitskreises.

7

Vgl. zu diesem Text Schicketanz, Peter: Handreichung. In: Veen, Hans-Joachim (Hg.): Lexikon Opposition und Widerstand in der SED-Diktatur. Berlin, München 2000, S. 173–175. Vgl. <http://www.ekmd.de> (15.5.2014).

8

Johannes Jänicke, Jg. 1900, evangelischer Pfarrer, 1934 Mitglied des Pfarrernotbundes und der Bekennenden Kirche, 1955–68 Bischof der Kirchenprovinz Sachsen.

9

Gemeint ist wahrscheinlich Heino Falcke, Jg. 1929, evangelischer Pfarrer, 1958–63 Pfarrer in Wegeleben, 1963–73 Rektor des Predigerseminars der Evangelischen Kirche der Union in Gnadau (Bezirk Magdeburg).

10

Diese verstümmelte Botschaft geht auf einen IM-Bericht des Greifswalder OKR Dr. Joachim Weber (IM »Bastler«) zurück. Mit dem »Leiter des Vikarenseminars aus Gnadenu, Evorus Falk« ist wohl der damalige Direktor des Predigerseminars Gnadau, Heino Falcke, gemeint. An welcher Stelle der Übermittlung dieser sachkenntnisfreie Unsinn entstanden ist, scheint schwer aufzulösen. Dennoch zeigt sich das MfS hier und zuvor in der Information 584/65 bereits früher über die Handreichung zum Friedensdienst der Kirche informiert als in der Literatur angenommen. Vgl. Eisenfeld, Bernd; Schicketanz, Peter: Bausoldaten in der DDR. Die »Zusammenführung feindlich-negativer Kräfte« in der NVA. Berlin 2011, S. 87 u. 94 f.

11

Hans-Jürgen Behm, Jg. 1913, evangelischer Pfarrer, 1955–69 Referent der Kirchenkanzlei der EKD in Ostberlin.

12

Manfred Stolpe, Jg. 1936, Kirchenjurist und Politiker, 1962 Leiter der Geschäftsstelle der Evangelischen Kirchenleitungen der DDR, 1963–66 Referent von Generalsuperintendent Günter Jacob in Berlin.

13

Heinrich Ammer, Jg. 1909, evangelischer Pfarrer, 1958–74 Oberkonsistorialrat in Magdeburg.

14

Ulrich von Brück, Jg. 1914, evangelischer Pfarrer, 1950–68 Leiter des Landeskirchlichen Amtes der Inneren Mission in Radebeul, 1961–69 Mitglied der EKD-Synode. Vgl. Besier, Gerhard; Wolf, Stephan (Hg.): »Pfarrer, Christen, Katholiken«. Das Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen DDR und die Kirchen. 2. erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1992, S. 29.

15

Das von Krummacher und Noth gezeichnete Schreiben ging, datiert mit dem 12.7.1965, an Ministerpräsident Stoph. Vgl. Wilkens, Erwin: Die Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik. In: Beckmann, Joachim (Hg.): Kirchliches Jahrbuch für die evangelische Kirche in Deutschland 1965, 92. Jg. Gütersloh 1967, S. 157 f.

16

Das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR hatte am 15.3.1965 in einer »Instruktion zur Anwendung des § 11 des Gesetzes über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau vom 27. September 1950« (Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen, 1965, Nr. 23/24, S. 185–188) den § 11 dahingehend geändert, dass neben medizinische und embryopathische Indikationen auch soziale und ethische träten, die einen legalen Schwangerschaftsabbruch ermöglichten. Dieser juristisch problematische Zustand wurde erst durch die Einführung der Fristenlösung im Gesetz über die Unterbrechung der Schwangerschaft vom 15.3.1972 aufgehoben. Vgl. Hahn, Daphne: Modernisierung und Biopolitik. Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch in Deutschland nach 1945. Frankfurt/M., New York 2000, S. 236 f.

17

Das Treffen fand am 24.9.1965 statt. Vgl. Information [584/65](#).

18

Hans Seigewasser, Jg. 1905, 1921 USPD, 1922 SPD, 1931 SAPD, 1932 KPD, 1934 verhaftet, fünf Jahre Zuchthaus wegen »Vorbereitung zum Hochverrat«, bis 1945 in KZ-Haft, 1946–50 persönlicher Mitarbeiter von Franz Dahlem, 1960–79 Staatssekretär für Kirchenfragen.